

Nachhaltiger Einkauf von Textilien durch die Stadt Wien

Positionspapier

4. April 2022

**ÖkoKauf
WIEN**



ÖkoKauf Wien

Arbeitsgruppe 20 Textilien

Arbeitsgruppenleiter:

Ing. Andreas Eipeldauer

Wiener Gesundheitsverbund – Generaldirektion

Vorstandsressort Infrastrukturmanagement

Präventions- und

Sicherheitsmanagement/Umweltmanagement

Hütteldorfer Straße 188, A-1140 Wien

Telefon: +43 1 40409 60872

E-Mail: andreas.eipeldauer@wienkav.at

www.oekokauf.wien.at

Unter Mitwirkung von:

- Stadt Wien – Zentraler Einkauf und Logistik
- Wiener Gesundheitsverbund - Serviceeinheit Textilreinigung
- Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
- Wiener Umweltschutz
- Stadt Wien Wiener Wohnen
- DIE UMWELTBERATUNG

1. Einleitung

Mit dem Programm ÖkoKauf Wien setzt die Stadt Wien seit dem Jahr 1998 hohe Standards für ein nachhaltiges Beschaffungswesen und bekennt sich zum Einkauf von hochwertigen und nachhaltig produzierten Textilien¹. Dies berücksichtigt insbesondere umwelt- und klimaschonende sowie soziale Aspekte im Sinne des Lieferkettenbeschlusses des Wiener Landtages vom 25.3.2021. Demnach wird die Stadt Wien künftig bei öffentlichen Aufträgen, ihre menschenrechts- und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten zum Schutz vor Ausbeutung von Mensch, Tier und Umwelt entlang der gesamten Lieferketten vermehrt Augenmerk schenken. Im Sinne der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie der UN Agenda 2030 (SDG) wird die Stadt Wien die Wahrnehmung der Sorgfaltspflichten schrittweise den jeweiligen Möglichkeiten anpassen. Durch die Zusammenarbeit mit unabhängigen Monitoring-Organisationen soll ein engmaschiges Beobachtungsnetz von Lieferketten bis hin zu ihren Rohstoffquellen unterstützt werden.

Mit ÖkoKauf Wien wird ein Beitrag zur Erreichung der von der UNO entwickelten Ziele für eine nachhaltige wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung (SDG) geleistet. Für die Beschaffung von Textilien werden ökologische, humantoxikologische und soziale Kriterien thematisiert. Im Bereich der SDG betrifft das insbesondere die Ziele „Menschenwürdige Arbeit“ (Ziel 8), „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ (Ziel 12), „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (Ziel 13) und „Ökosysteme an Land“ (Ziel 15). Die Minimierung von schädlichen Chemikalien ermöglicht zudem die kreislaufwirtschaftliche Wiederverwertung von Alttextilien am Ende der Nutzungsphase.

Die Stadt Wien beschafft Kleidung und Heimtextilien für verschiedene Einrichtungen der Stadt. Rund 56.000 Mitarbeiter*innen werden mit Berufskleidung ausgestattet. Die Kriterien von ÖkoKauf Wien sind dabei im Zuge der öffentlichen Beschaffung in allen Einrichtungen der Stadt Wien verpflichtend zu berücksichtigen. Ziel ist es, die Kriterien im Sinne der Nachhaltigkeit laufend weiterzuentwickeln, insbesondere in Bezug auf den schonenden Umgang mit Ressourcen und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie. Die Stadt Wien hat Stakeholder-Dialoge durchgeführt. Bei der Auswahl der Produkte sind Transparenz und unabhängige Kontrolle in der Produktion sowie in der Lieferkette zentrale Punkte.

Ziel dieses Positionspapieres ist es, jene Grundsätze und Prinzipien zu beleuchten, die für die Erstellung von Kriterienkatalogen und anderen Bewertungshilfen für die nachhaltige öffentliche Beschaffung durch ÖkoKauf Wien zu berücksichtigen sind.

¹ Textilien exkl. Leder und Lederprodukte

2. Prinzipien der Beschaffung von Textilien

Qualität, Langlebigkeit, ressourcenschonende Produktion und Möglichkeit des Recyclings und der Nachnutzung

Reduktion der Chemikalien entlang der gesamten textilen Kette

Erhaltung der Gesundheit in der Produktion und im Gebrauch

Förderung von Fasern aus nachwachsenden Rohstoffen

Förderung biologischer Faserproduktion

Berücksichtigung des Tierwohls bei der Produktion tierischer Rohstoffe

Soziale Verantwortung entlang der Zulieferkette

Lieferkettenverantwortung

2.1. Qualität, Langlebigkeit, ressourcenschonende Produktion und Möglichkeit des Recyclings und der Nachnutzung

Der Beschaffungsprozess von Textilien erfolgt im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit, Alltagstauglichkeit sowie sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Kriterien.

Textilien müssen in vielen verschiedenen Bereichen, wie beispielsweise Krankenanstalten, Geriatriezentren und Pflegewohnhäusern oder Kindergärten hohen Ansprüchen gerecht werden. Nicht alle Textilien können alle Vorgaben des Kriterienkatalogs erfüllen. So sind auf dem Textilmarkt zum Beispiel Einsatzbekleidung für Feuerwehr, Wien Kanal, MA 48 etc. und persönliche Schutzausrüstung für Arbeitnehmer*innen nicht immer entsprechend den ÖkoKauf Wien Kriterien verfügbar. Hier könnte die Anwendung der Kriterien Funktionseinbußen mit sich bringen. Nach Möglichkeit soll jedoch auch hier die Orientierung an den Prinzipien erfolgen.

Neben der langen Nutzung der Textilien ist auch die Wiederverwendbarkeit der Fasern ein wesentlicher ökologischer Faktor. Rezyklierte oder rezyklierfähige Produkte sind nach Möglichkeit zu bevorzugen.

2.2. Reduktion der Chemikalien entlang der gesamten textilen Kette

Die Textilproduktion von der Faser bis zum fertigen Textil ist mit einem hohen manuellen und maschinellen Arbeitsaufwand sowie dem Einsatz von meist gesundheitsschädlichen Chemikalien verbunden. Die Produktionsweisen von Textilien sind auf viele Arbeitsschritte verteilt und ziehen eine Reihe negativer ökologischer, gesundheitlicher und sozialer Auswirkungen insbesondere in den Produktionsländern nach sich. Aber auch Rückstände von Chemikalien in fertigen Produkten haben negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Nutzer*innen und müssen dadurch soweit wie möglich vermieden werden. Die Minimierung dieser Chemikalien während der Produktion bzw. die sachgemäße Entsorgung dieser Stoffe muss oberstes Prinzip sein.

Ökologisch arbeitende Betriebe achten beim Rohstoffeinsatz und bei zugekauften Produkten auf ökologische Qualität. Weiters verzichten sie auf schwermetallhaltige Färbung der Textilien, Chlorbleiche und auf gesundheitsgefährdende Substanzen in der chemischen Textilausrüstung. Ökologische Standards schreiben eine Klärung der Industrieabwässer zur Schonung der Umwelt vor. Es sollen nach Möglichkeit nachhaltigere Textilien beschafft werden, die unter Anwendung verbesserter ökologischer und sozialer Standards produziert wurden. Damit sollen negative Auswirkungen auf Mensch und Tier, sowie auf die Umwelt möglichst minimiert werden.

2.3. Erhaltung der Gesundheit in der Produktion und im Gebrauch

Der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter*innen in der textilen Kette ist aufgrund des Gefahrenpotenzials von großer Bedeutung. In Textilien werden von unabhängigen Verbraucherorganisationen immer wieder gesundheitsbedenkliche Rückstände nachgewiesen. Dabei handelt es sich beispielsweise um allergisierende, hormonell wirksame, krebserregende Farbstoffe oder bedenkliche Chemikalien aus der Textilveredelung. Gesundheitsbedenkliche Rückstände von Textilhilfsmitteln im fertigen Textil sind nicht erwünscht, da diese sowohl die Gesundheit der Arbeiter*innen in der Textilindustrie wie auch die Nutzer*innen der Textilien negativ beeinflussen können. Um in dieser Hinsicht Sicherheit zu gewährleisten, gelten für die nach den ÖkoKauf Wien-Kriterien beschafften Textilien Rückstandsgrenzwerte. Die Einhaltung wichtiger gesetzlicher Reglementierungen bezüglich verbotener Azo-Farbstoffe, Formaldehyd, Pentachlorphenol, Cadmium, Nickel und zahlreicher gesundheits- und umweltbedenklicher Chemikalien muss gewährleistet sein.

2.4. Förderung von Fasern aus nachwachsenden Stoffen

Ein wesentlicher ökologischer Faktor ist die Auswahl der Fasern. Nachwachsende Rohstoffe, wo es der Einsatz erlaubt, zu bevorzugen. Die Verwendung von Fasern aus nachwachsenden Stoffen hat den Vorteil, dass diese kompostierbar oder recycelbar sind. Weiter wird durch die Vermeidung von Kunstfasern auch der Eintrag von Mikroplastik in die Oberflächengewässer reduziert.

2.5. Förderung biologischer Faserproduktion

Die biologische Produktion schließt den Einsatz von chemisch synthetischen Pestiziden und Düngemitteln und den Einsatz von Gentechnik aus. Durch Biolandbau entstehen aufgrund des Verzichtes von chemisch-synthetischen Düngemitteln deutlich geringere Treibhausgasemissionen als im konventionellen Anbau. Biolandbau schützt zudem das Grundwasser, da es nicht mit chemisch-synthetischen Pestiziden und mineralischen Düngemitteln verunreinigt wird. Der Anbau von Baumwolle ist wasserintensiv, je nach Anbauregion und Art der Bewässerung kann der Wasserbedarf extrem hoch sein. Im Schnitt werden rund 10.000 Liter Wasser pro kg Baumwolle benötigt. Wien als Teil des Organic Cities Network fördert den biologischen Landbau und damit die biologische Vielfalt, die Bodengesundheit und die Möglichkeit des Bodens, Wasser und CO₂ zu speichern.

2.6. Berücksichtigung des Tierwohls bei der Produktion tierischer Fasern

Bei der Beschaffung von tierischen Produkten ist auf das Tierwohl, insbesondere das Vermeiden von Mulesing (Entfernen der Haut rund um den Schwanz von Schafen ohne Betäubung) und das Vermeiden von Lebendrupf von Enten und Gänsen zu achten.

Die Stadt Wien nimmt bei der Beschaffung auf Tierwohlkriterien in der Produktion von Textilien Bedacht.

2.7. Soziale Verantwortung entlang der Zulieferkette

Soziale Kriterien beziehen sich vor allem auf die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen der Arbeiter*innen in den Textilproduktionsstätten. Diese stehen meist unter enormem Druck. Bei der Beschaffung werden sozialrelevante Mindestanforderungen z. B. das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit in der Produktion als auch in der Zulieferkette gefordert.

Die sozialen Kriterien basieren überwiegend auf den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO):

- Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
- Beseitigung der Zwangsarbeit
- Abschaffung der Kinderarbeit
- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf

Folgende weitere Kriterien tragen wesentlich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Produktion bei:

- **Keine exzessiven Arbeitszeiten** (ILO Konvention 1): Keine vorgeschriebenen, unbezahlten Überstunden. Die Arbeitszeiten müssen mit den gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitszeiten übereinstimmen. Es darf von den Arbeitnehmer*innen nicht verlangt werden, dass sie regelmäßig mehr als 48 Stunden arbeiten. Pro Woche müssen sie mindestens einen Tag frei haben.
- **Betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz** (ILO Konvention 155): Sicherheits- und Hygienevorschriften müssen eingehalten werden. Körperlicher oder psychischer Missbrauch, disziplinarische Strafen oder Einschüchterungen sind unzulässig.
- **Festes Beschäftigungsverhältnis**: Verpflichtungen und Rechte der Arbeiter*innen müssen schriftlich in einem Vertrag festgehalten werden.
- **Bezahlung eines existenzsichernden Lohns** (ILO Konventionen 26 und 131): Die Löhne müssen den Arbeiter*innen und ihren Familien ein menschenwürdiges Auskommen sichern. Die Löhne sollen in einem Vertrag schriftlich festgehalten werden. Lohnabzüge als Strafmaßnahme sind nicht erlaubt.
- Kontinuierliche und **systematische Verbesserung** der Arbeitsbedingungen
- **Transparenz und Dokumentation** durch unabhängige Überprüfung und Zertifizierung

Die Stadt Wien nimmt bei der Beschaffung auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung in der Textilproduktion Bedacht.

2.8. Lieferkettenverantwortung

Lieferketten für Textilien sind global und so gestaltet, dass dort produziert wird wo entweder die Rohstoffe oder die Arbeitskräfte billig verfügbar sind. Textile Produkte haben mehr als zwei Drittel ihrer globalen Wertschöpfung und bis zu zehn Produktionsstandorte hinter sich, wenn sie zu den Endkund*innen kommen. Am Beispiel von Baumwollbekleidung beginnt diese Lieferkette bei der landwirtschaftlichen Produktion des Saatgutes, dem Anbau und der Ernte unter einem extrem hohen Einsatz von Trinkwasser und Pestiziden. Die Produktion von Garnen und Stoffen und deren chemische Veredelung bis hin zur Konfektion erfolgt fast ausschließlich in fernöstlichen Staaten unter zumeist menschen- und umweltverachtenden Arbeitsbedingungen. Entlang dieser globalen

Lieferketten kommt es systematisch zu Verletzungen von Menschenrechten, Ausbeutung, Gesundheitsgefährdungen bis hin zu enormen Schäden an Umwelt, Ökosystemen und der Tierwelt.

Im Sinne einer Lieferkettenverantwortung ergibt sich eine Sorgfaltspflicht primär für produzierende Unternehmen und den Handel. Die Stadt Wien integriert diese Sorgfalts- und Sorgfaltsprüfungspflicht in die öffentliche Auftragsvergabe, indem der Schutz vor Ausbeutung von Mensch, Tier und Umwelt im Vergabeverfahren thematisiert wird. Zusätzlich kann die Zusammenarbeit mit Organisationen, die die Einhaltung von Kriterien im Rahmen von Gütesiegeln in verschiedenen Stufen der Lieferkette überwachen, hier einen höheren Level an Sicherheit bieten.

3. Anhang

3.1. Quellen:

Die Clean Clothes Kampagne (CCK) ist Teil der internationalen Clean Clothes Campaign mit dem Ziel, Arbeitsrechte in der globalen Bekleidungsindustrie zu verbessern. Die CCK zeigt Menschen- und Arbeitsrechtverletzungen in Fabriken der Bekleidungsindustrie auf.

www.cleanclothes.at

FAIRTRADE Österreich ist als gemeinnütziger Verein Teil des internationalen FAIRTRADE-Netzwerks. FAIRTRADE Österreich fördert den Verkauf und Konsum von zertifizierten FAIRTRADE-Produkten in Österreich mit dem Ziel Kleinbauernfamilien und Beschäftigten auf Plantagen in Entwicklungsländern ein sicheres und gutes Leben zu ermöglichen.

www.fairtrade.at

Die Fair Wear Foundation (FWF) ist eine unabhängige Stiftung, die mit Textilunternehmen und Textilarbeiter*innen in verschiedenen Ländern zusammenarbeitet. Ziel der FWF ist es die Arbeitsbedingungen in Textilfabriken zu verbessern. www.fairwear.org

Die internationale Arbeitsorganisation (ILO) ist eine Sonderorganisation der Vereinen Nationen und zuständig für die Entwicklung, Formulierung und Durchsetzung verbindlicher internationaler Arbeits- und Sozialstandards mit dem Ziel der Förderung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen.

www.ilo.org

Textile Exchange ist eine weltweit tätige Non-Profit-Organisation mit Mitgliedern aus der Textilindustrie. Ihr Ziel ist es, die Textilindustrie ökologisch zu verbessern. Schwerpunkte sind die Nutzung ökologisch verbesserter Materialien, die Reduktion der Treibhausgasemissionen und die Reduktion des Wasserverbrauchs in der Textilindustrie.

www.textileexchange.org

Waterfootprint ist eine Netzwerk-Plattform für Firmen, Organisationen und Privatpersonen um Bewusstsein für die globale Wasserproblematik zu schaffen und diese zu lösen.

www.waterfootprint.org